

Mi, 12. Juli – Fr, 14. Juli 2023

ZUVERSICHT STÄRKEN

Große Universitätsaula, Max-Reinhardt-Platz, Salzburg



Internationale
**PÄDAGOGISCHE
WERKTAGUNG**
Salzburg

Vortrag am Do, 13. Juli 2023 | 10.45-11.20 Uhr

„DAS WIRD SCHON WIEDER ...?“

Über die Zuversicht in der Krisenintervention

Wenn ein Mensch plötzlich verstirbt, zieht es Angehörigen häufig den Boden unter den Füßen weg. Nichtwahrhaben-können, Trauer, Verzweiflung, aber auch Wut, Gefühlsleere, Schuldgefühle etc. sind normale Reaktionen auf eine außergewöhnliche Situation. Es tauchen viele Fragen auf: „*Wie sage ich das den Kindern? Was passiert jetzt mit unserem Haus?*“... In der Krisenintervention orientiert man sich hier an den aktuellen Bedürfnissen der Betroffenen, strahlt Ruhe aus, zeigt Verständnis und mindert damit den Druck überwältigend großer Fragen.

In Akutsituationen wechseln sich Überwältigung und Handlungsfähigkeit oft gegenseitig ab. Nimmt man Betroffenen aus einem Schonungsgedanken heraus zu viele Aufgaben ab, spricht man ihnen auch ihre Handlungsfähigkeit ab. Angebote seitens Betroffener (z.B. ein Glas Wasser) können bewusst dankbar angenommen werden, um die Handlungsfähigkeit zu stärken.

Zuversicht und Resilienz

Der Kohärenzsinn als Resilienzmodell (Aaron Antonovsky) ist mit seinen drei Komponenten ein hilfreiches Modell, um Aspekte der Resilienz im Blick zu behalten und damit die Zuversicht zu stärken.

1. **Verstehbarkeit:** Sind gesicherte Informationen eingetroffen? Werden Zusammenhänge und Abläufe verstanden?
2. **Handhabbarkeit:** Werden einzelne Aufgaben übernommen? Können bestimmte Situationen bewältigt werden?
3. **Sinnhaftigkeit:** Kann der Fokus auf andere bedeutsame Dinge im Leben gelegt werden? Wird über die Zukunft gesprochen?

Kinder und Jugendliche in Krisensituationen

Wir Erwachsene wollen Kinder beschützen. In Krisensituationen neigen wir deshalb dazu, die Wahrheit zu beschönigen, abzuändern oder gänzlich vorzuenthalten. Für eine gute Verarbeitung sind ehrliche Informationen allerdings ein zentrales Element. Am besten, man lässt sich von den Fragen der Kinder leiten. Man muss dabei nicht alles sagen, aber was man sagt, muss wahr sein. Es hilft Kindern, die Dinge beim Namen zu nennen und sie nicht mit bekannten Konzepten zu beschönigen. So kann man zum Beispiel, „*Er ist friedlich eingeschlafen*“ durch, „*Er ist friedlich gestorben*“, ersetzen. Schlafende kann man aufwecken. Tote nicht.

Mi, 12. Juli – Fr, 14. Juli 2023

ZUVERSICHT STÄRKEN

Große Universitätsaula, Max-Reinhardt-Platz, Salzburg



Internationale
**PÄDAGOGISCHE
WERKTAGUNG**
Salzburg

Kinder „switchen“ in Krisensituationen häufig zwischen dem Ereignis und Spiel. In der Verwaltung ihres Energiehaushalts haben sie uns Erwachsenen in dieser Hinsicht einiges voraus.

Jugendliche suchen oft Unterstützung in ihrer Peergroup. Das Finden eines Kompromisses zwischen Familienzeit und Zeit mit Freundinnen und Freunden ist ebenso wichtig wie die Förderung des Verständnisses für die Bedürfnisse der jeweils anderen.

Wo alle Worte zu wenig wären, ist jedes Wort zu viel. (Viktor Frankl)

Bezogen auf den Titel des Vortrags soll dieses Zitat in emotional herausfordernden Situationen zum Schweigen ermutigen. Eine Kernkompetenz der Krisenintervention.

Harald Wolfesberger BSc MSc

Psychosoziale Fachkraft in der Krisenintervention & Stressverarbeitung des Österreichischen Roten Kreuzes

Referent für Suizidprävention, psychische Erste Hilfe, Gewaltprävention und Konfliktintervention

Trainer im Bereich der Personal-, Team- und Organisationsentwicklung

Lektor am Fachbereich für Erziehungswissenschaft der Universität Salzburg

harald.wolfesberger@top-entwicklung.at